

7. - 24. NOV 2025

GRÖPELINGER TAGE GEGEN ANTISEMITISMUS, AUSGRENZUNG UND RASSISMUS

#groepelingen_gegen_rechts
#gröPELLIEBE #unteilbar
#gröPELINGEN

GRÖPELINGEN ERINNERT AN DIE REICHSPOGROMNACHT VOR 87 JAHREN



SA vor dem Bekleidungshaus Adler am Brill
Plünderungen jüdischer Geschäfte
Bildquelle: Staatsarchiv Bremen



In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 fanden auf Befehl von Propagandaminister Goebbels überall in Deutschland antijüdische Pogrome statt. Mehr als 1000 Synagogen wurden zerstört, tausende jüdische Geschäfte verwüstet, mehr als 400 Mitbürgerinnen und Mitbürger ermordet.

Die „Reichspogromnacht“ markiert den Übergang von der Diskriminierung und Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung hin zur offenen Verfolgung, Deportation und schließlich dem industriell betriebenen Völkermord an mehr als 6 Millionen Juden und Jüdinnen. Auch viele Menschen anderer ausgegrenzter Gruppen wurden systematisch verfolgt und ermordet: Menschen mit geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen, homosexuelle Menschen, Sinti und Sintizze, Roma und Romnja, politische Gegner, Zeugen Jehovas, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene.

An viele dieser Opfer erinnern die goldgelb leuchtenden Stolpersteine. Die in den Boden eingelassenen Messingtafeln befinden sich

jeweils vor dem Haus, in dem die Opfer vor ihrer Verschleppung zuletzt gewohnt haben.

Mittlerweile sind die Stolpersteine das größte dezentrale Mahnmal der Welt und sie sind längst nicht mehr nur in Deutschland zu finden: In 25 europäischen Ländern wurden sie bis heute verlegt. Allein in Bremen gibt es mehr als 750 Stolpersteine. Die Steine geben den häufig vergessenen Opfern wieder einen Namen, nennen Geburts- und Todestag und die Daten ihrer Deportation.

Die Stolpersteine erinnern nicht nur an die Opfer, sondern auch daran, dass Nachbarn und Nachbarinnen, Kollegen und Kolleginnen fast immer weggeschaut haben, wenn Menschen verhaftet, verschleppt, deportiert wurden.



Auf der Website www.stolpersteine-bremen.de finden sich ausführliche Informationen.

30 STOLPERSTEINE

30 Stolpersteine an 23 Orten in Gröpelingen

- Auf der Lucht 30: Hans Buhlich
- Bauhüttenstr. 8: Selma Feldheim
- Bersestr. 15: Richard Anders
- Breitenbachhof 6: Karl Klappan
- Bromberger Str. 117: László Schächter
- Buxtehuderstr. 9: Else de Jonge, Jenny de Vries, Bertha Koh, Sophie Frank
- Heidbergstr. 111: Ernst Döhren
- Goosestr. 37: Konrad Riedel
- Gröpelinger Heerstr. 92/94: Johann Kühn
- Gröpelinger Heerstr. 76: Johannes Lücke

- Gröpelinger Heerstr. 370: Markus, Fanny, Erna Platzer
- Humannstr. 33: Eduard Ickert
- Johann-Kühn-Str. 24: Hermann, Rachela, Fanny Littmann
- Karl-Bröger-Str. 15: Christine Sauerbrey
- Liegnitzstr. 17: Auguste und Johannes Biesewig
- Liegnitzstr. 39: Richard Förster
- Oslebshauser Heerstr. 1: Margarethe Müller
- Oslebshauser Heerstr. 71a: Georg Karl Wilhelm Steeneck
- Ritterhuder Str. 54: Grete Rosenthal
- Reiherstraße 145, Christian Schwabe
- Seewenjestr. 184: Erika und Margret Buhlich
- Wittekindstr. 31: Johann Heuer



Veranstaltungen

**Freitag, 7. November ab 17:00 Uhr
überall in Gröpelingen**

Stolpersteine putzen

Vor dem Gedenktag an die Reichspogromnacht gehen Gröpelingerinnen und Gröpelinger durch die Straßen und putzen die 31 Stolpersteine. Kerzen und Blumen werden aufgestellt, mit Passanten und Nachbarn über den historischen Hintergrund gesprochen. Die Messingsteine sollen wieder strahlen und glitzern – damit wir ins Stolpern kommen gegen die Gleichgültigkeit.

Bitte die empfindliche Messingoberfläche nicht mit Stahlbürsten verkratzen. Mit einem weichen Küchenschwamm und Metall- oder Messingputzmittel lassen sich die Steine gut reinigen. Postet Fotos von der Aktion unter #gröpelingen_unteilbar

Zu dieser Aktion rufen auf: Beirat Gröpelingen, Martinsclub Bremen, Kultur Vor Ort



Sonntag, 9. November, 11:30 Uhr

Gröpelinger Heerstraße 167 (Ecke Morgenlandstraße)

Mahnwache am ehemaligen jüdischen Altenwohnheim

Das Altenwohnheim in der Gröpelinger Heerstraße war ein zentraler Ort jüdischen Lebens in Bremen. In der Pogromnacht wurde es verwüstet, die Bewohnerinnen und Bewohner gedemütigt und später deportiert. Die Mahnwache erinnert an diese Gewalt und setzt ein Zeichen gegen Antisemitismus, Hass und Geschichtsvergessenheit.

Es sprechen: Ulrich Stuwe, Vorsitzender der VVN-BdA Bremen, Dieter Winge, Beirat Gröpelingen. Musikalische Begleitung: Ortrud Staudé. Veranstaltet von Beirat Gröpelingen und VVN-BdA Bremen (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, Bund der Antifaschisten).

Sonntag, 9. November, 15:00-18:00 Uhr

Lindenhofstraße 18

Nie wieder! Jetzt handeln!

**Erzählungen anlässlich der Pogromnacht am 9.11.1938
im Rahmen der Feuerspuren**

Im Rahmen des Internationalen Erzählfestivals Feuerspuren widmen wir uns in vier verschiedenen Erzählungen den Themen Ausgrenzung, Rassismus und Solidarität.

Um 15:00 Uhr erzählt Lutz Liffers von den Ereignissen in der Reichspogromnacht in Bremen. Was genau geschah in dieser Nacht und warum konnte es geschehen?

Um 15:50 Uhr erzählt Azad Abdo von einer vielschichtigen Begegnung mit einem Mann in Ostdeutschland, der noch nie zuvor mit einem Migranten gesprochen hatte.

Um 16:40 Uhr nimmt uns Christoph Sodemann auf eine Reise ins Dorf Plouguerneau (Bretagne) mit, wo er sich mit den Nachkommen eines NS-Opfers trifft, an dessen Ermordung sein eigener Großvater eine Mitschuld trägt.

Abschließend um 17:30 erzählt Karin Gerz von Solidarität mit jüdischen Zwangsarbeitern in Zeiten, in denen selbst kleine Gesten der Unterstützung lebensgefährlich geworden waren.

Vor dem Erzählort Lindenhofstraße 18 laden die Omas gegen Rechts zu Gesprächen, Diskussionen und zum Singen ein. Ebenfalls auf der Straße kann die Ausstellung „Nie wieder? Jetzt handeln!“ besucht werden.

Veranstaltet von Kultur Vor Ort

Montag, 24. November, 17:00 Uhr

QBZ Morgenland, Morgenlandstraße 43

Nie wieder? Jetzt handeln!

Ausstellungseröffnung

Mit den antijüdischen Novemberpogromen zeigte das nationalsozialistische Regime, mit welcher Entschlossenheit es den inneren Terror gegen Teile der eigenen Bevölkerung aufzubauen bereit war. Mit dem Schweigen der Mehrheit machte das NS-Regime „sein“ Volk zu Mit-tätern und schwor es auf den Krieg ein, der nur wenige Monate später mit dem deutschen Überfall auf Polen begann.

Die Ausstellung informiert über die Vorgänge am 9. November 1938 in Bremen und fragt danach, warum niemand den antisemitischen Terror der Novemberpogrome verhindert hat. In einem aktuellen Ausblick geht die Ausstellung auch der Frage nach, ob eine solche Entwicklung zu einem faschistischen Staat heute erneut möglich ist.

Veranstaltet vom Bündnis Gröpelingen solidarisch gegen Rechts. Ausstellung 24. November bis 18. Dezember, Mo-Do, 10-16 Uhr